

pfarreiblatt

19/2022 1. bis 15. November Katholische Pfarrei Reiden-Wikon



Bild: Valentin Luthiger

Abschied von früh verstorbenen Kindern

Aus Brautkleidern werden «Engelskleider»

Seite 2/3

Drei Frauen nähen für früh verstorbene Kinder

Das erste und letzte Kleidchen

Würdevoll Abschied nehmen von einem früh verstorbenen Kind. Das ermöglichen drei Frauen, die aus gespendeten Brautkleidern sogenannte «Engelskleider» nähen.

«So eine Naht am Rücken, das geht gar nicht!», sagt Manuela Achermann deziidiert. «Das Kind soll weich liegen.» In der Hand hält Mäny, wie sie sich nennt, ein gespendetes Brautkleid. Aus solchen näht sie zusammen mit ihren Kolleginnen Ursina Troxler und Monica Wyss Kleider für Kinder, die im Mutterleib oder kurz nach der Geburt gestorben sind. Die drei Frauen sprechen von Engelskindern – auch Sternenkinder genannt – und Engelskleidern.

Der Wunsch, Hochzeitskleidern eine neue Verwendung zu geben, ging von Ursina Troxler (44) aus. Sie lebt mit ihrem Mann und ihrer Tochter in Flüelen. «Mit Brautkleidern sollte man nach der Hochzeit etwas machen», fand sie. Über einen Facebook-Aufruf kamen Mäny Achermann (45) aus Entlebuch und Monica Wyss (44) aus Büsserach dazu. Alle drei kennen die Erfahrung, dass das eigene Kind noch während der Schwangerschaft stirbt.

Tabuthema Abort

«Mein Abort wurde im Spital nicht thematisiert», erzählt Mäny Achermann, «mich hat das damals jedoch mehr getroffen, als ich zuerst wahrhaben wollte.» Ursina Troxler hat zwei Kinder in der frühen Schwangerschaft verloren. «Die Ärztin sagte zu mir: «Sie sind noch jung, Sie können es nochmals probieren.» Das hat mich sehr schockiert!»

Auch Monica Wyss, die beim Gespräch in der alten Ziegelhütte in

Flüelen nicht dabei ist, hat mehrere Kinder verloren. Das Nähen von Engelskleidern habe ihr geholfen, das Erlebte zu verarbeiten, sagt Mäny Achermann, heute Mutter von drei Teenagern. Die Frauen möchten mit den Engelskleidern auch dazu beitragen, dass dieses Thema nicht totgeschwiegen wird.

Grosse Sorgfalt

«Natürlich macht es uns traurig, immer wieder mit dem Tod von Kindern konfrontiert zu sein», sagt Ursina Troxler, «aber es ist auch tröstlich zu wissen, dass das Kind ein schönes Kleid trägt oder eine weiche Decke hat, wenn es in den Himmel geht.» Der Abschied auch von einem früh verstorbenen Kind soll «würdevoll» sein.

Wohl deshalb wenden die Frauen beim Nähen eine auffallend grosse Sorgfalt auf: Druckknöpfe und Nähte am Rücken werden vermieden, Bettli und die noch kleineren Cocoons sind

gefüttert oder mit Faserpelz gepolstert. Die Produkte sind mit Maschen, Bändern und Stickereien verziert, jedes ist ein Unikat, auch wenn zwei aus demselben Brautkleid geschneidert wurden. «Wir würden nicht dermassen «gänggele», wenn es uns nicht selbst berühren würde», erklärt Ursina Troxler mit Bezug auf diese liebevollen Details.

Die besten Nähkenntnisse hat Mäny Achermann, gelernte Bäcker-Konditorin. «Geht nicht, gibt's nicht», lautet ihr Credo. «Ich versuche, mit dem Stoff, den das Kleid bietet, zu spielen», sagt sie. Was es für die Beisetzung der bisweilen winzig kleinen Körper braucht, wissen sie von zwei Bestatterinnen: Die Bettli und Cocoons müssen unten verschliessbar sein, damit das Kind nicht herausfällt. «Fester Tüll gibt den Bettli Stabilität», sagt Mäny Achermann.

Brautkleider auf Vorrat

Gestartet ist das Projekt 2017, inzwischen sind die drei Frauen als Verein organisiert. Werbung ist offenbar kaum nötig. Einige Hebammen, Spitäler und Bestatter*innen wissen von ihrem Angebot.

Jeweils im Frühling und im Herbst machen sie über Facebook einen Aufruf für neue Brautkleider. So kämen pro Jahr jeweils rund 50 Kleider zusammen. Aus einem Brautkleid erstellt das Team zwei bis drei Kinderkleidchen, Bettli oder Cocoons, etwa 120 Teile pro Jahr. Genäht wird in der je eigenen Stube, ein Atelier haben die Frauen nicht. Alle zwei Monate treffen sich die drei zu einem Austausch über Näh Schwierigkeiten.

«Wir kommen kaum nach mit Nähen», sagt Ursina Troxler, die daher eine Warteliste für die Annahme von



Das Kind soll weich liegen, daher sind die Bettli und die noch kleineren Cocoons gefüttert.



«Geht nicht, gibt's nicht», sagt Mäny Achermann (links), die für jedes Nähproblem eine Lösung findet. – «Wir kommen kaum nach mit Nähen», sagt Ursina Troxler (rechts) über die vielen gespendeten Brautkleider. Bilder: Valentin Luthiger

Brautkleidern führt. Gelagert werden diese in einem Raum ihrer Eltern. «Für die Spenderinnen ist die Verwendung stimmig: Ein Kleid der Liebe für Kinder der Liebe», sagt Mäny Achermann.

Kommt eine Anfrage für ein Engelskleid über das Kontaktformular auf der Website herein, fährt eine der drei Frauen persönlich zu den Eltern und bringt eine Auswahl-Box mit. Geliefert wird in der Regel innerhalb eines halben Tages – schweizweit.

Finanziert durch Spenden

Die Engelskleider sind ebenso kostenlos wie ihre Lieferung. «Wir bekommen viele Spenden», sagt Ursina Troxler. Nicht selten werde einem Brautkleid ein Geldschein beigelegt, an Hochzeiten und Beerdigungen würden manchmal Kollekten für sie aufgenommen. Mit dem Geld werden die Unkosten für die Boxen ge-

deckt und Zusatzmaterial wie Maschen, Knöpfe oder Bänder gekauft.

Dank und Demut

Immer wieder erhalten die drei Frauen auch Briefe, in denen Spender*innen und Empfänger*innen sich bedanken. «Einmal schrieb eine Spenderin, sie habe fünf Kinder früh verloren. Es wäre für sie sehr wertvoll, wenn ihr Kleid einem anderen Engelskind zugekäme», erzählt Ursina Troxler. «Das sind schwierige Momente», fügt Mäny Achermann an. «Da frage ich mich: Ist das wirklich fair?» – «Man wird demütig», sagt Ursina Troxler und erwähnt ihre eigene, «wunderbare Tochter». Gleichzeitig werde ihnen bewusst: «Wir machen das Richtige, wenn wir anderen in solch schwierigen Momenten ein klein wenig Licht bringen können», sagt Mäny Achermann. Sylvia Stam

Kontakt: engelskleider.ch

Orte des Abschieds

Luzern, Friedhof Friedental, Kinderfeld, Gemeinschaftsgrab für frühverstorbene Kinder | Kontakt: Friedhofverwaltung, 041 240 09 67

Monatliche Abschiedsfeiern mit Seelsorger*innen des Kantonsspitals, Kontakt: Bettina Tunger-Zanetti, 041 205 11 11

Nottwil, Gedenkstätte für Engelskinder | Kontakt: Friedhofverwaltung, 041 939 31 31

Rothenburg, Friedhof Bertiswil, Engelsgrab | Kontakt: Gemeinde Rothenburg, Kanzleidiene, 041 288 81 11

Friedhof **Aesch**, Gedenkstätte für Engelskinder | Kontakt: Werner Müller, Friedhofverwalter, 078 856 63 96

Kriens, Friedhof Anderallmend, Sternenkindergrab | Kontakt: Stadt Kriens, Barbara Wanner, 041 329 63 05

«**Sammle meine Tränen**»: Ökumenischer Gottesdienst mit Menschen, die um ein Kind trauern (Sternenkinder, verstorbene Kinder und Jugendliche): So, 11.12., 16.30, Peterskapelle Luzern

Beratungsstelle: kindsverlust.ch



Bilder: Beatrix Bill

Totengedenkfeier 1. November

Gedenktag für Verstorbene

Am Allerheiligentag denken wir an die Verstorbenen. An dieser Stelle führen wir die Personen auf, welche wir vom 1. November 2021 bis 28. Oktober 2022 zur letzten Ruhestätte auf dem Friedhof Reiden begleitet haben. Eingeschlossen in unsere Gebete werden auch alle, die ihre letzte Ruhestätte an einem anderen Ort gefunden haben.

Verstorben im November 2021

05. Peter Schildknecht-Schütz	Luzernerstrasse 22, Wikon	im 92. Lebensjahr
05. Johanna Ambühl-Gardi	Feldheimstrasse 1, Reiden	im 80. Lebensjahr
30. Katharina Steiner	Feldheimstrasse 1, Reiden	im 79. Lebensjahr

Verstorben im Dezember 2021

05. Elisabetha Hodel-Zihlmann	Feldheimstrasse 1, Reiden	im 93. Lebensjahr
05. Johann Hofstetter-Koch	Feldheimstrasse 1, Reiden	im 95. Lebensjahr
12. Rosa Caspar-Brunner	Alterszentrum Blumenheim, Zofingen	im 93. Lebensjahr
13. Katharina Hofstetter-Koch	Feldheimstrasse 1, Reiden	im 93. Lebensjahr
17. Walter Tschopp-Hunkeler	Pfaffnauerstrasse 26, Reiden	im 90. Lebensjahr

Verstorben im Januar 2022

10. Theresia Klein	Feldheimstrasse 1, Reiden	im 73. Lebensjahr
14. Franz Lack	Feldheimstrasse 1, Reiden	im 93. Lebensjahr
27. Guido Valcanover-Cavoli	Rainlihalde 17A, Reiden	im 75. Lebensjahr

Verstorben im Februar 2022

13. Elsa Hänggi	Feldheimstrasse 1, Reiden	im 90. Lebensjahr
-----------------	---------------------------	-------------------

Verstorben im März 2022

01. Josefine Kronenberg-Lötscher	Feldheimstrasse 1, Reiden	im 92. Lebensjahr
04. Ernst Wunderlin	Feldheimstrasse 1, Reiden	im 66. Lebensjahr
11. Ingrid Lack-Bade	Lädergass 6, Wikon	im 85. Lebensjahr
29. Wilhelm Zimmerli-Schacher	Feldheimstrasse 1, Reiden	im 91. Lebensjahr

Verstorben im April 2022

01. Anna Maria Foerster-Elmiger	Oberdorfstrasse 4A, Reiden	im 84. Lebensjahr
05. Johann Sinner-Wymann	Feldheimstrasse 1, Reiden	im 91. Lebensjahr
10. Bernadette Brunner-Arnold	Feldheimstrasse 1, Reiden	im 95. Lebensjahr
20. Peter Burkard-Wyss	Badmatt 7, Reiden	im 68. Lebensjahr

Verstorben im Mai 2022

15. Hans Martin Weber	Feldheimstrasse 1, Reiden	im 89. Lebensjahr
28. Paul Caspar-Brunner	Alterszentrum Blumenheim, Zofingen	im 94. Lebensjahr

Verstorben im Juni 2022

18. Anna Lanz-Rossacher	Feldheimstrasse 1, Reiden	im 91. Lebensjahr
26. Rosa Berger	Oberdorfstrasse 6, Wikon	im 91. Lebensjahr
28. Hans Peter Duss	Renzligenstrasse 7, Reiden	im 73. Lebensjahr
29. Emma Burn-Ackermann	Feldheimstrasse 1, Reiden	im 97. Lebensjahr
30. Werner Arnold	Gässlistrasse 9, Reiden	im 64. Lebensjahr

Verstorben im Juli 2022

11. Jeanne Troxler-Roth	Oberdorfstrasse 12, Wikon	im 74. Lebensjahr
-------------------------	---------------------------	-------------------

Verstorben im August 2022

17. René Flury-Kaufmann	Dorfstrasse 4, Wikon	im 91. Lebensjahr
20. Kurt Vonarburg	Feldheimstrasse 1, Reiden	im 68. Lebensjahr

Verstorben im Oktober 2022

05. Martha Marfurt-Köll	Feldheimstrasse 1, Reiden	im 88. Lebensjahr
19. Alfred Glanzmann-Hodel	Weihermattstrasse 1, Reiden	im 88. Lebensjahr

Liebe Trauernde

Sie nahmen im vergangenen Jahr von einem Angehörigen aus ihrer Familie oder Verwandtschaft Abschied. Seither sind einige Tage, Wochen oder Monate vergangen, in denen Sie ohne diesen lieben Menschen weitergehen mussten. Die dankbaren Erinnerungen und das Band der Liebe sind geblieben und konnten in allem Schweren und Schmerzlichen vielleicht auch tröstend sein.

Wir wünschen Ihnen viel Bestärkendes in Ihrem Alltag.

Edith Pfister, Pastoralraumleiterin

Totengedenkfeier

Dienstag, 1. November, 13.30, Kirche Reiden

Anschliessend Gräbersegnung auf dem Friedhof.



Allerheiligen – Allerseelen

Tod und Trauer

Da sind sie wieder, die Gedenktage Anfang November – Allerheiligen und Allerseelen. Kein Monat bringt die Vergänglichkeit des Lebens so nahe wie der November. Wir schmücken die Gräber und Ruheplätze unserer Familienangehörigen, Verwandten und Freunde, zünden Kerzen an und beten für sie.

An den Totengedenkfeiern wird uns erneut bewusst, dass liebe Menschen nicht mehr unter uns sind. Wir glauben an die Auferstehung und das ewige Leben und trotzdem schmerzt uns der endgültige Abschied von diesen geliebten Menschen.

Das endgültige Abschiednehmen und der Tod sind immer wieder präsent in unserem Leben und sie werden für uns zu einem einschneidenden Ereignis. Wir müssen uns mit ihnen auseinandersetzen, sie annehmen, akzeptieren und schauen, wie wir im Alltag damit umgehen und leben können. Mit dem Tod eines geliebten Menschen entsteht nicht nur eine grosse Lücke, sondern unser Selbst- und Weltbild kann dadurch in Schräglage geraten. Nichts ist mehr wie es einmal war und jeder Einzelne muss ganz individuell lernen, mit diesem Verlust und mit diesem Schmerz zu leben.

Gut gibt es die Trauer. Trauern zu können ist eine angebotene Fähigkeit, die jeder von uns in sich trägt. Die Trauer ist ein Grundgefühl von uns Menschen und somit eine gesunde, normale und notwendige Begleiterin. Diese Trauer hat viele Gesichter, erfasst den ganzen Menschen und berührt all seine Lebensbereiche.

«Trauer ist eine anspruchsvolle Dame: Sie möchte gehört, ernst genommen und verstanden werden», sagt der Trauerforscher Jorgos Canacakis. Zudem hat die Trauer viele gute Eigenschaften, die im Trauerprozess förderlich und lebensbejahend sind. Sie ist kostbar, unersetzlich, heilsam, sie macht solidarisch und erzeugt Nähe.

Die Trauer ist eine liebevolle Begleiterin, auch wenn sie sich zunächst nicht so anfühlt. Sie ist ein Teil von uns, ganz so wie auch die Verstorbenen immer ein Teil von uns sein werden. In der Trauer ist die Liebe zu Hause, die Liebe, die keine Grenzen kennt, und die uns mit den Verstorbenen über den Tod hinaus weiter verbindet. Genau aus dieser tiefen Verbindung und Liebe heraus ist es möglich weiterzugehen.

Nicht zuletzt ist die Trauer eine Kraft, die etwas in uns verwandelt und uns weiterbringt, die uns nicht im Schmerz und Leid verharren lässt. Bis die Trauer sich wandelt, wie lange es braucht, bis aus Trauer Freude wird, ist so wenig vorhersehbar wie das Leben und Sterben auch. Aber es



geschieht, Schritt um Schritt. Lassen wir diese Trauer zu, geben wir ihr genügend Raum und Zeit, denn sie ermöglicht uns, gesund Abschied zu nehmen und den Verlustschmerz erträglicher zu machen.

Trauernde brauchen Menschen. Sie brauchen keine Ratgeber, keine Besserwisser, sie brauchen Menschen mit einfühelndem Verstehen, die Geduld und Zeit haben, die gut zuhören können und die unaufdringlich ihre Hilfe anbieten mit dem Gespür für das, was im Augenblick «notwendig» ist.

Als Seelsorgende begleiten und unterstützen wir Sie in solchen Momenten und sind für Sie da.

*Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.
Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.
Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.
Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.*

Mögen diese Worte von Rainer Maria Rilke uns Trost und Zuversicht schenken.

Christa Kuster

Gottesdienste

EF = Eucharistiefeier
 KF = Kommunionfeier

Wichtige Mitteilung: Neue Gottesdienstzeit in Langnau und Richenthal

Während der Winterzeit ändert sich die Gottesdienstzeit in Langnau und Richenthal. **Ab dem 1. November beginnen die Gottesdienste am Samstag bereits um 17 Uhr.** Herzlichen Dank für die Kenntnisnahme.

Pastoralraumleiterin Edith Pfister

Dienstag, 1. November, Allerheiligen

Kollekte: Pakistan – Hilfe für Flutopfer

Richenthal	09.00	EF (B. Baumgartner) mit dem Kirchenchor
Pfaffnau	10.30	EF (B. Baumgartner)
Wikon	10.30	KF (M. Brunner) mit Leona Hofmann, Querflöte und Bruno Kaufmann, Orgel
Pfaffnau	13.30	Totengedenkfeier (B. Baumgartner) mit dem Projektchor
Reiden	13.30	Totengedenkfeier (M. Brunner) mit Leona Hofmann, Querflöte und Bruno Kaufmann, Orgel. Friedhof: Quartett MG Reiden
St. Urban	13.30	Totengedenkfeier (S. Hollinger), anschl. gemeinsamer Gräberbesuch
Langnau	14.00	Totengedenkfeier (E. Pfister) mit Edith Meier und Lilo Huber
St. Urban	16.30	APH Murhof, Totengedenkfeier (S. Hollinger)
Reiden	17.00	Santa Messa (Italienische Mission)
St. Urban	17.15	Abendgebet, Sakristei (Klinikseelsorge)

Mittwoch, 2. November, Allerseelen

Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	Feldheim, ökum. Totengedenkfeier (C. Kuster, B. Ingold)

Donnerstag, 3. November

Reiden	09.00	KF (C. Kuster) mit Frauen Reiden
St. Urban	10.15	APH Murhof, ref. Gottesdienst
St. Urban	19.30	Meditationsabend (S. Hollinger)

Freitag, 4. November, Herz-Jesu-Freitag

Richenthal	08.30	KF/Anbetung (S. Hollinger)
Wikon	10.00	KF/Anbetung (S. Hollinger)

Samstag, 5. November

Richenthal	17.00	EF (Pater Oskar, S. Hollinger)
Wikon	17.00	KF (C. Kuster), Verabschiedung Daniela Erni

Sonntag, 6. November, 32. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Kirchenbauhilfe Bistum Basel

Langnau	09.00	KF (E. Pfister)
St. Urban	09.00	EF (Pater Oskar, S. Hollinger) mit Johanna Kulke, Orgel und dem Kirchenchor
Reiden	09.30	KF (C. Kuster), anschliessend Pfarreibrunch
Pfaffnau	10.30	EF (Pater Oskar, S. Hollinger)

Montag, 7. November

Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
------------	-------	-----------------

Dienstag, 8. November

Roggliwil	09.00	KF (E. Pfister)
Reiden	09.15	Feldheim, Rosenkranzgebet
St. Urban	17.15	Abendgebet, Sakristei (Klinikseelsorge)

Mittwoch, 9. November

St. Urban	07.30	Schülergottesdienst (C. Kuster)
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	Feldheim, KF (E. Pfister)
Richenthal	18.00	Rosenkranz beim Kreuz auf dem Friedhof

Donnerstag, 10. November

Reiden	09.00	KF (E. Pfister)
St. Urban	10.15	APH Murhof, KF (S. Hollinger)

Samstag, 12. November

Richenthal	17.00	KF (E. Pfister)
Wikon	17.00	EF (J. Bründler)

Sonntag, 13. November, 33. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Für pastorale Anliegen des Bischofs

Langnau	09.00	KF (E. Pfister), Ministrantenaufnahme und -verabschiedung
St. Urban	09.00	KF mit Katechumenensalbung der Erstkommunikanten (C. Kuster und S. Hollinger) anschl. Brötliverkauf durch den Frauenverein

Kollekte: Elisabethenopfer

Langnau	10.30	Chenderfiir
Pfaffnau	10.30	KF (C. Kuster) mit dem Männerchor
Reiden	10.30	KF (E. Pfister)

Montag, 14. November

Richenthal 09.00 Rosenkranzgebet

Dienstag, 15. November

Roggliwil 09.00 KF (E. Pfister)
Reiden 09.15 Feldheim, Rosenkranzgebet
St. Urban 17.15 Abendgebet, Sakristei
(Klinikseelsorge)

*Verdankung und Verabschiedung von
Organistin Daniela Erni*

Während 23 Jahren für den richtigen Ton gesorgt

Samstag, 5. November, 17.00, Kirche Wikon

Kommunionfeier mit Christa Kuster
Musikalische Gestaltung: Daniela Erni, Orgel

Die geplante Verdankung und Verabschiedung von Daniela Erni am Bruder-Klaus-Fest in Wikon musste kurzfristig abgesagt werden. Es freut uns, dass sie in dieser Feier nochmals in die Tasten der Orgel Wikon greift. Alle sind eingeladen, den mit viel Herz gestalteten Orgelklängen zu lauschen.

Pfarreibrunch – setzen Sie sich zu uns

Sonntag, 6. November, ab 10.30, Pfarreizentrum Reiden
Freie Kollekte

Verschiedene Brotsorten, Konfi, Honig, Butter, Rösti, Speck, Eier, Fleisch- und Käseplatten, Joghurt sowie ein «gluschtiges» Müesli erwarten Sie beim gemeinsamen Brunch.

Chenderfiir zum Thema

«Zwei kleine Mäuse in unserer Kirche»

Sonntag, 13. November, 10.30, Kirche Langnau

Seit einiger Zeit wohnen zwei neugierige, kleine Mäuse in unserer Kirche. Es gefällt ihnen ausserordentlich gut in ihrem neuen Zuhause, denn es gibt so viele interessante und schöne Dinge zu entdecken. Möchtest du und deine Begleitung auch erfahren, wo es am schönsten glitzert und glänzt oder wie den Orgelpfeifen wunderbare Töne entlockt werden können? Wenn du zuhause ebenfalls eine kleine, gwundrige Maus (Plüschtier, Figur) hast, darfst du sie gerne mitbringen. Wir freuen uns auf euch.

Bis bald!

*Chenderfiir-Team
Alexandra Kneubühler und Simone Studer*

Jahrzeiten

Reiden

Sonntag, 6. November

Jahrzeiten: Verstorbene KAB-Mitglieder, Josef und Rosa Lehmann-Bucher

Sonntag, 13. November

Jahrzeiten: Sophie Thüring, Hedy Thüring und Familien, Gustav und Emma Thüring-Schönmann

Wikon

Samstag, 5. November

Jahrzeiten: Christian und Marie Joos-Steiner, Alois und Sophie Birrer-Haas, Sohn Julius Birrer, Pia Maria Oetterli

Chronik

Im Tode von uns gegangen

5. Oktober

Martha Marfurt-Köll, Feldheimstrasse 1, Reiden
im 88. Lebensjahr

19. Oktober

Alfred Glanzmann-Hodel, Weihermattstrasse 1, Reiden
im 88. Lebensjahr

*ch liege und schlafe ganz mit Frieden;
denn allein du, Herr, hilfst mir,
dass ich sicher wohne.*

Psalm 4,9

Wir danken für Ihre Spenden

Kollekten im Oktober

2. Bistum	404.30
8. ACAT Schweiz	228.50
16. Caritas, Hungersnot in Afrika	425.25

katholisches Pfarramt reiden

Katholisches Pfarramt

Feldstrasse 2, 6260 Reiden 062 758 11 19
www.pfarrei-reiden-wikon.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag: ganzer Tag
Dienstag bis Freitag: vormittags
Alexandra Arnet
reiden-wikon@kath-prw.ch
Beatrix Bill
beatrix.bill@kath-prw.ch

Pastoralraumleiterin

Edith Pfister 062 749 21 02
edith.pfister@kath-prw.ch

Leitender Priester im Pastoralraum

Beda Baumgartner 062 754 11 05
beda.baumgartner@kath-prw.ch

Seelsorgerin im APZ Feldheim Reiden und im Pastoralraum

Christa Kuster 079 124 09 34
christa.kuster@kath-prw.ch

Bereichsleitung Religionsunterricht

Johannes Pickhardt 062 758 58 03
johannes.pickhardt@kath-prw.ch

Pfarreizentrum

Pal und Valentina Marku 079 197 96 71

Pfarrsaal Wikon

Xaver Kaufmann 062 751 19 75

Kommende Reiden

Lydia Duss 079 681 98 42

Auf die Begegnung am Elternabend und auf die gemeinsame Vorbereitungszeit freuen wir uns sehr.

*Die Katechetinnen
Helene Bühler-Erni,
Christine Kaufmann und
Pastoralraumleiterin Edith Pfister*

Sterben – aber wie?

Donnerstag, 3. November

19.30–21.30

Pfarrei- und Begegnungszentrum
St. Johannes, Reiden

Eintritt frei

Keine Anmeldung erforderlich

Vier Personen erzählen von Erfahrungen beim Begleiten von Menschen.

Die ökumenische Koordinationsstelle Palliative-Care-Seelsorge im Kanton Luzern in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirchgemeinde Reiden und Umgebung und dem Pastoralraum Pfaffnerntal-Rottal-Wiggertal laden zu diesem Anlass gemeinsam ein.

Die detaillierte Ausschreibung finden Sie im Pfarreiblatt Nr. 17/2022, Seite 7.

Kirchenratssitzung

Dienstag, 8. November, 19.30
Pfarreizentrum Reiden

Lektorensitzung

Mittwoch, 9. November, 19.30
Pfarreizentrum Reiden

Vereine melden

Frauen Reiden

Frauengottesdienst

Donnerstag, 3. November, 09.00
katholische Kirche Reiden

Mittagstisch

Dienstag, 8. November, 11.30
Hotel Sonne Reiden

Anmeldung:

Marlis Blickisdorf, 062 758 28 26

Kinonachmittag für Kinder

Mittwoch, 9. November, 14.00
Pfarreizentrum Reiden

Seniorentreff – Vortrag

«Impulse für ein gutes Leben im Alter»

Mittwoch, 16. November, 14.00–16.00,
Pfarreizentrum Reiden

Referentin: Monika Fischer

Abholdienst:

Marie-Theres Stocker, 062 758 40 27

Die detaillierte Ausschreibung finden Sie im Pfarreiblatt Nr. 18/2022, Seite 6.

Rückblick

*Generationentreff Wikon,
Frauen Reiden*

Wallfahrt nach Oberrohrdorf

Unter dem Motto «Du führst uns hinaus ins Weite» luden das Liturgieteam der Frauen Reiden und der Generationentreff Wikon zur diesjährigen Wallfahrt in den Pastoralraum am Rohrdorferberg zu Pfarrer Jarosław Platuński ein.

Am 27. September fuhren 45 gut gelaunte Frauen und Männer Richtung Oberrohrdorf, wo sie von Pastoralraumpfarrer Jarosław Platuński vor der Kirche St. Martin herzlich begrüsst wurden. Die Freude über das Wiedersehen war allen ins Gesicht geschrieben, war doch der ehemalige Pfarrer von Reiden und Wikon der wahre Grund für die Teilnahme an der Wallfahrt.

Aktuelles

3. Klassen Reiden und Wikon

Elternabend zur Erstkommunion 2023

Mittwoch, 2. November, 19.30
Pfarreizentrum Reiden

Die Eltern der Kinder der 3. Klassen von Reiden und Wikon sind ganz herzlich eingeladen. An diesem Informationsabend werden die wichtigsten Themen des Religionsunterrichtes und der Weg zur ersten heiligen Kommunion aufgezeigt. Zudem werden die Daten für die Vorbereitung zu diesem Sakrament angegeben.



Nach dem gemeinsam gestalteten Gottesdienst der Frauengemeinschaft Rohrdorf und des Liturgieteams Reiden genossen alle Kirchenbesucher einen Apéro, welcher von der Frauengemeinschaft Rohrdorf offeriert wurde. Anschliessend durften alle unter der Führung des Sakristans Leonardo Fiumefreddo viel Interessantes und

Geschichtliches über die Entstehung der Kirche St. Martin und des Pastoralraums erfahren. Nach einem feinen Mittagessen ging es mit dem Car weiter in die Kirche Gut Hirt in Niederrohrdorf zum Abschlussgebet.

und wer weiss, ob die nächste Wallfahrt der Rohrdorfer nach Reiden führt?

*Text und Bild:
Claudia Russo*

Mit schönen Erinnerungen sind wir wohlbehalten zu Hause angekommen

Romreise der Ministranten aus Reiden, Wikon, Langnau und Richenthal **Reise in die Ewige Stadt**

Es war wieder einmal so weit! Die Oberministrantinnen und Oberministranten aus Reiden, Wikon, Langnau und Richenthal durften auf einer Reise nach Rom teilnehmen.

17 Teilnehmer/innen plus fünf Begleitpersonen machten sich am Sonntag, den 2. Oktober am frühen Morgen mit dem Car auf den Weg Richtung Süden. Während fünf Tagen wurden viele wunderschöne Kirchen wie die Chiesa del Gesù, San Paolo Fuori le Mura, Basilica San Giovanni in Laterano, Santa Maria Maggiore mit ihren erstaunlichen Malereien und Goldverzierungen bestaunt. Doch auch Sehenswürdigkeiten wie der Castel Sant'Angelo, der Circus Maximus und der Mund der Wahrheit blieben nicht vorneweg. Mit der rechten Hand wurde natürlich eine Münze in den bekannten Trevi-Brunnen geworfen und mit einem Auge durch das Schlüsselloch beim Aventin auf den Petersdom gelinst. Auch das älteste erhaltene Ge-



Besichtigung der Schweizergarde im Vatikan mit Gian Cavegn (2. Reihe links aussen).

bäude, das Pantheon, wurde beim gemeinsamen Städtetrip angesehen. Ebenfalls wurden auf eigene Faust bekannte Plätze wie die Piazza Navona oder die Spanische Treppe erkundet.

Aber die meiste Zeit verbrachte man auf dem wundervollen Petersplatz mit dem prachtvollen Dom. Dort wartete man am Mittwoch gespannt auf die Papstaudienz, bei welcher der Papst nur wenige Meter vor den vielen Zuschauern vorbeifuhr. Aber das Highlight der Reise war eine Führung bei der Schweizergarde mit Gian Cavegn.

Er, als ehemaliger Reider Ministrant, erzählte uns vieles über seine Erlebnisse und der Arbeit als Schweizergardist. Zum Schluss trafen wir noch den Verantwortlichen der Schweizergarde, Christoph Graf, und konnten ein paar Worte mit ihm wechseln.

Es waren wunderschöne Tage mit vielen spannenden Erlebnissen, welche uns noch lange in Erinnerung bleiben werden!

*Text und Bild:
Simona Russo*

Weihbischof Denis Theurillat im Kloster Baldegg

Ein «Teddybär» wirkt weiter

Weihbischof Denis Theurillat (72) war als Sympathieträger und Brückenbauer bekannt. Seit seinem Rücktritt 2021 lebt er im Kloster Baldegg. Ein Einblick in seinen bischöflichen Ruhestand.

Während Ihres Theologiestudiums wollten Sie Mönch werden. Nun leben Sie im Kloster Baldegg. Warum hier?

Denis Theurillat: Ich habe dieses Kloster vor Jahren kennengelernt, als ich zwei oder drei Mal hier Ferien machte. Nach einem Sturz im Bahnhof Bern wurde ich 2016 hier auch gepflegt. Es ist noch nicht an der Zeit, in meine jurassische Heimat zurückzukehren, und eine Freude, dass sich in Baldegg eine Tür für mich aufgetan hat.

Sie haben sich auf mehr Zeit fürs Gebet, fürs Studium und für die Menschen gefreut. Hat sich dieser Wunsch erfüllt?

Noch nicht. Das ist vielleicht auch gut so. Die Baldegger Ordensgemeinschaft umfasst aktuell etwa 180 Schwestern. An Arbeit fehlt es mir somit nicht. Es erreichen mich Anfragen aus dem Pastoralraum Baldeggersee, öfter noch aus Pfarreien unseres Bistums. Meine 21 Jahre als Weihbischof sind nicht von heute auf morgen vergessen. Das bewegt mich. Ohne Arbeit zu suchen, ist meine Agenda heute somit fast so voll wie früher.

Sind Sie ins Klosterleben eingebunden?

Ich wohne im Pflegeheim hier, und die Gemeinschaft hat ihr Leben und ich meines. Ich feiere, bete und esse mit den Schwestern und spiele manchmal auch Karten mit ihnen. Doch ich bin und bleibe unabhängig. Das ist allen wichtig. Ein Kapuziner



Der emeritierte Weihbischof Denis Theurillat fühlt sich sehr wohl im Kloster Baldegg.

Bild: Dominik Thali

und ich sind hier Seelsorger. Wir bilden eine kleine Gemeinschaft und treffen uns abends zu den Tagesnachrichten und einem brüderlichen Austausch.

Setzen Sie Grenzen?

Das fand ich schon immer schwierig. Wenn eine Anfrage kommt, muss man darauf eingehen. So verstehe ich meine Arbeit oder Mission. Ich diene, ohne mich dauernd zu fragen, ob ich genug getan habe oder nicht. Ich bin ein Diener und glücklich, es zu sein. Jesus ist diesbezüglich unser Lehrer. Ich habe nicht denselben Arbeitsrhythmus wie früher und versuche, mich einzuschränken. Montags habe ich frei, da kann ich weggehen, Menschen treffen oder ganz einfach daheimbleiben und einen Tag lang entspannen. Ich habe mir einen engeren Gebetsrahmen gesetzt, mit Eucharistiefeiern, eucharistischer Anbetung und, so oft wie möglich, dem Stundengebet der Schwestern. Ich schätze all das.

Sie galten als «Anwalt der Frauen und der Jugend», als Integrationsfigur für die französischsprachigen Katholik*innen im Bistum Basel und manchmal auch als «Teddybär». Wie sehen Sie sich?

Gleich wie früher. Ich bleibe derselbe, mit den gleichen Interessen und Leidenschaften. Doch ich fange an, länger darüber nachzudenken, was uns bewegt. Vorher tat ich das oft «im Stress». Ich bin nach wie vor sehr an Diskussionen um die Rolle und den Dienst von Frauen und Männern in der Kirche und an der Jugendpastoral interessiert. Ich bin nicht zurückgetreten, um nichts mehr von der Welt und der Kirche zu wissen. Ich informiere mich und nehme so viele Anliegen wie möglich in mein Gebet mit ein. Wenn wir uns vom Heiligen Geist leiten lassen, nehmen wir am aktiven kirchlichen Leben teil, auch als emeritierter Bischof.

Anouk Hiedl, «pfarrblatt» Bern
Ganzes Interview auf pfarreblatt.ch

AZA 6260 Reiden

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:
Katholisches Pfarramt, Feldstrasse 2, 6260 Reiden
reiden-wikon@kath-prw.ch, 062 758 11 19

Impressum

Herausgeber: Pfarrei Reiden-Wikon,
Feldstrasse 2, 6260 Reiden
Redaktion: Beatrix Bill
Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Blick von der Rigi zum Pilatus, wo die Sonne untergeht | Bild: Sylvia Stam

.....
Kein Sonnenaufgang findet
uns dort, wo der Sonnenuntergang
uns verlassen hat.

Khalil Gibran (1883–1931), libanesischer Schriftsteller
.....